

QUARTETTO VERTAVO

MERANO

Kurhaus - Pavillon des Fleurs

6 Febbraio 2007

- L. van Beethoven** Quartetto op. 74
B. Bartok Quartetto n. 4
E. Grieg Quartetto in Sol minore op. 27

Harmonisches Frauenviergespann im Vertavo Quartet im Meraner Pavillon des Fleurs

Vier sprechen mit einer Stimme

An die gehobene Gattung des Streichquartetts wagten sich Komponisten wie Musiker immer mit großem Respekt heran. Diese Kunst muss reifen, sowohl im kompositorischen Handwerk als auch in der Tiefe des Ausdrucks. Das Vertavo Quartet aus Norwegen hatte seit seiner Gründung 1984 jede Menge Zeit zur Perfektionierung, wie das Konzert im Meraner Pavillon des Fleurs einmal mehr zeigt. Dabei zielen die vier Musikerinnen gar nicht auf die letzte technische Raffinesse ab, sondern überlassen sich der Impulsivität, melancholischen Schwere und Leichtigkeit, Dramatik und stilistischen Buntheit in Beethovens „Quartett in Es-Dur op. 74 Nr. 10“. Es zählt zu den Streichquartetten der mittleren Schaffensperiode des Meisters und stößt in sinfonische bzw. orchestrale Bereiche vor. Man glaubt es kaum, dass der Bogen hier von vier zarten Frauenhänden geführt wird, so voll tönt es, so viele beredte Momente ergeben am Ende ein rundes Ganzes.

Die herbe Tonsprache in Béla Bartóks „Quartett Nr. 4 Sz 91“ macht es weder dem Hörer noch dem Musiker leicht. Zu ihr muss man sich durcharbeiten, um sie

Sie haben Spaß am Musizieren, die Musikerinnen des Vertavo Quartets
 Foto: „D“/ai



genießen zu können. Die motivisch-thematischen Verwandtschaften in den Sätzen eins und fünf bzw. zwei und vier, die sich um den zentralen dritten Satz legen und wiederum auf ihn Bezug nehmen, wollen herausgehört und entfaltet werden, so wie es die vier Musikerinnen aus Norwegen vormachen. Bruchlos setzt sich der Gedanke vom Cello über die Bratsche zu den beiden Violinen fort, bruchlos halten sie die Spannung, führen sie bald zu dramatischen Höhen, bald zu Augenblicken

größter Sinnlichkeit, Ruhe und Leichtigkeit.

2005 gewann das Vertavo Quartet den Grieg-Preis und auch im Pavillon des Fleurs machen die Musikerinnen ihrem Landsmann mit seinem „Quartett in g-Moll op. 27“ alle Ehre. Die melancholische Schwere und Leichtigkeit, wie sie für den gesamten skandinavischen Raum prägend sind, muss wohl aus dem Blut kommen. Jedenfalls scheinen sie die typische Griegsche Eleganz völlig verinnerlicht zu haben.

Die Courage, mit der er banale melodische Floskeln und Elemente aus der nordischen Volkstradition aufgreift, um sie in romantischem Gestus zu adeln, machen sie zu der ihrigen. Wie er kämpfen sie um das Hochgefühl am Leben, am Musizieren, lassen es immer wieder hell aufleuchten, einen Augenblick lang. Wie er erlauben sie sich feine melodische und formale Freiheiten, die im volkstümlichen Temperament gipfeln. Bravo Vertavo Quartet!

Markus Jakob Laimer